

Antrag 43/I/2019**KDV Pankow + Abt. 03/11 Mauerpark****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Ablehnung (Kein Konsens)****Ladenöffnungsgesetz anpassen - „Späti“-Kultur retten!**

1 Wir fordern die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordneten-
2 hauses und des Senats auf, das Ladenöff-
3 nungsgesetz des Landes Berlin zu öffnen und damit die
4 Möglichkeit zu schaffen, inhabergeführten Einzelhandels-
5 geschäften („Spätis“) an Sonn- und Feiertagen den Ver-
6 kauf von Waren des täglichen Bedarfs wie Tabakwaren,
7 Getränken und Lebensmitteln zu ermöglichen.

8 Gleichzeitig sollen die Bezirksverordneten der SPD in Pan-
9 kow darauf hinwirken, dass den Betreiber*innen die-
10 ser Geschäfte seitens des Bezirks, hier dem Amt für
11 Wirtschaftsförderung, ein Beratungsangebot unterbrei-
12 tet wird, wie die Öffnung und der Verkauf rechtssicher und
13 sanktionsfrei gewährleistet werden kann.

14

15 Dabei ist folgendes zu gewährleisten:

- 16 • die Öffnung des Geschäfts und der Verkauf darf
17 nur durch die Inhaber*innen erfolgen, ein Weisungs-
18 oder Direktionsrecht von Arbeitgeber*innen gegen-
19 über Beschäftigten darf nicht ausgeübt werden
- 20 • es dürfen nur Waren des täglichen Bedarfs wie Zei-
21 tungen und Zeitschriften, Getränke und Tabakwa-
22 ren zum sofortigen Konsum verkauft werden, halt-
23 bare Lebensmittel und Non-Food-Artikel sind nicht
24 gestattet

25

26

27 **Begründung**

28 Das Ladenöffnungsgesetz des Landes Berlin schützt Ar-
29 beitnehmer*innen vor Sonn- und Feiertagsarbeit - das ist
30 eine sozialdemokratische Errungenschaft und wird von
31 uns nicht in Frage gestellt. Gleichzeitig hat sich aber in
32 Berlin eine Spätkaufkultur etabliert, die die Anwohner*in-
33 nen in den Kiezen und die Gäste unserer Stadt schätzen
34 und die ein Alleinstellungsmerkmal unserer Stadt ist. Es
35 gilt hier, einen angemessenen Ausgleich zwischen Kiez-
36 kultur, den Bedürfnissen von Kund*innen und denen von
37 Betreiber*innen von „Spätis“ zu finden: letztere erwirt-
38 schaften 40-50% ihres Umsatzes an Sonn- und Feiertä-
39 gen. Solange hier sichergestellt ist, dass keine Beschäf-
40 tigten sonn- und feiertags arbeiten müssen und die Entschei-
41 dung zur Öffnung und der Verkauf allein bei den Besit-
42 zer*innen liegt, ermöglichen wir diesen, in freier Entschei-
43 dung sonn- und feiertags ihre Läden zu öffnen.

44

45 Nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass etwa in der Gas-
46 tronomie an Sonn- und Feiertagen gearbeitet werden darf
47 und die verkaufsoffenen Sonntage in Berlin etwa zur Grü-
48 nen Woche weder den Schutz von Beschäftigten garan-
49 tieren noch eine Gleichbehandlung großer Konzerne mit
50 dem inhabergeführten Einzelhandel wollen, ist eine Än-

51 derung dieses Gesetzes gerecht und angebracht.

52

53 In diesem Zusammenhang kritisieren wir ausdrücklich die
54 Öffentlichkeitsarbeit des zuständigen Stadtrats in Pan-
55 kow, der für die AfD im Bezirksamt die Abteilung für öf-
56 fentliche Ordnung leitet: es ist für uns schwer erträglich,
57 dass die Kontroll- und Aufsichtsfunktion, die das Ord-
58 nungsamt nach Bürgerhinweisen wahrzunehmen hat,
59 von einer demonstrativen Pressekampagne des, für die
60 AfD zuständigen Bezirksamtsmitglieds, gegen in erster
61 Linie von Migrant*innen betriebene Geschäfte begleitet
62 wird.